

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

22. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Keinigen-Gebühr
f. d. 1/2 Jähr. Stelle aus
geschn. Schrift oder
besserer Raum bei 1mal.
Einsendung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Hauptbestellen,
Jahrb. Sonntagblatt
und
Schwab. Landwirts.

M 147

Montag, den 28. Juni

1909

Amthches.

Nagold.

Aufhebung der Militärpflichtigen.

Das diesjährige Aufhebungsgeschäft findet am Mittwoch den 21. Juli d. J. und am Donnerstag den 22. Juli d. J. je vormittags von 8 Uhr an auf dem Rathaus in Nagold statt.

Es haben auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen: am Mittwoch den 21. Juli d. J. vorm. 7 1/2 Uhr: Die als dauernd mangelhaft erklärten, die zum Landwehr und zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Militärpflichtigen, sowie sämtliche Schneider, insbesondere auch die als langjährig bezeichneten Schneider;

am Donnerstag den 22. Juli d. J. vorm. 1/8 Uhr: Sämtliche als langjährig bezeichnete Militärpflichtigen mit Ausnahme der schon auf Montag vorgeladenen Schneider, sowie die Refraktierten mit ihren Angehörigen.

Die Ortsvorsteher erhalten die Befehle, die vor die R. Obererfahungskommission zu bearbeitenden Militärpflichtigen, aber welche ihnen besondere Bergeldnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an dem genannten Tage vormittags 1/8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen haben. Auch sind die Militärpflichtigen auf die Bestimmungen der Behörde §§ 65 B. 3, 71 B. 7 und 72 B. 8 aufmerksam zu machen, wonach Verträge Militärpflichtiger zur Lösung gerichtlich bekräftigt werden, die Entscheidungen der R. Obererfahungskommission endgültig sind und jeder in den Grundbüchern des Aufhebungsbereichs einhaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aufhebungstermin zu erscheinen und der Obererfahungskommission etwaige Anträge vorzutragen.

Ferner haben die Ortsvorsteher darauf hinzuwirken, daß die Militärpflichtigen mit reibungslosem Körper und reiner Wäsche erscheinen. Diejenigen Militärpflichtigen, welche an Schwerekrankheit zu leiden behaupten, haben das Innere der Ohren gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung derselben zu ermöglichen.

Ortsvorsteher haben die Militärpflichtigen (geistige Gesundheit, Epilepsie etc.) auf — soweit solche nicht schon bei der Anfertigung zur Sprache gebracht wurden — vor der Aufhebung dem Untersuchenden anzuzeigen. Bei Schwerekranken, Nervenleidenden, Stotterern, Geistkranken oder Landflüchtigen verlangt die R. Obererfahungskommission Vorlage von ärztlichen Zeugnissen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Familienverhältnisse halber ein Militärpflichtiger niemals zum Exerzieren bestimmt wird und daher derartige Wünsche verlassend sind.

Die Aufhebungstermine der Vorladung der Militärpflichtigen sind unter Ausschluß der Posttagszeiten spätestens bis 19. Juli d. J. hierher vorzuliegen. Ueber sämtliche vorhandene Schneider (langjährig und nicht langjährig) sind Arbeitszeugnisse anzuzeigen.

Militärpflichtige, welche sich antwortlich anhalten, dürfen nicht von anderen Begleitern bei der Aufhebung beauftragt werden, sind vielmehr zu befehlen, daß sie sich am Orte ihrer Anwesenheit (nicht bloß vorübergehenden) Aufenthalt zur Stammmatze anzumelden und zur Aufhebung zu stellen haben.

Sodann haben die Ortsvorsteher darauf zu achten, daß keine Scheinverträge vorkommen. Bei denjenigen Militärpflichtigen, welche vor der Aufhebung sich wieder nach Hause begeben, ist sich daher zu vergegenwärtigen, ob sie nicht in der Absicht gekommen sind, um an der Aufhebung teilzunehmen und hernach wieder an ihren früheren Ort zurückzukehren. Es ist daher von jetzt an bei jeder Remonstration zu berichten, ob nicht ein Scheinvertrag des Militärpflichtigen vorliegt.

Von der Beiziehung der Ortsvorsteher zum Aufhebungsgeschäft wird auch keine Absehung.

Gültig werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Stammmatzen pro 1907, 1908 und 1909 nebst den Beilagen zum Zweck der Prüfung durch den Ortsvorsteher der R. Obererfahungskommission zuverlässig bis 19. Juli d. J. an das Oberamt einzusenden.

Sollten in neuerer Zeit Strafen gegen Militärpflichtige anerkannt worden sein, so wären solche in den Stammmatzen nachzutragen, und dem Oberamt in besonderem Bericht sofort anzuzeigen.

Nagold, 24. Juni 1909.

R. Oberamt. Ritter.

Am 26. Juni ist von der Oberrheinischen Oberschulbehörde die Schulleitung in Steinbach, Ob. Schulstellen (Schillingen) dem Schulleiter Schulz in Amdorf, Ob. Gaim, ein Schulstelle in Weighelm dem Gemeindevorsteher Friedrich Schilling in Nagold übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Der Bundesrat hat dem Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark betr. den gegenseitigen Schutz der Küste und Robbe die Zustimmung erteilt.

Der Sanftabund suchte dem Reichskanzler ein Telegramm, in dem er angeht die innerpolitischen Lage die Erwartung ausspricht, daß die verhandelten Regierungen getreu ihren wiederholten und öffentlich abgegebenen Erklärungen eine die Lebensgrundlagen der Reichheit der deutschen Erwerbskräfte an dem Wurzeln treffende einseitige Belastung nicht zulassen und diesen ihren Standpunkt mit allen ihnen verfassungsmäßig zu Gebot stehenden Mitteln vertreten und durchsetzen werden.

Mit der Reichsbeamten-Befolgungsvorlage hat sich eine Subkommission der Budgetkommission des Reichstags wieder beschäftigt. Nachdem sie noch weitere 32 Millionen für Beamtenausbesserungen über die Vorschläge der Regierungsvorlage hinaus bewilligt hatte, wodurch also die Beschlüsse für die verhandelten Regierungen noch unannehmer werden, als noch den von der Hauptkommission selbst bereits hinausgesetzten Sätzen, hat sich die Kommission auf acht Tage vertagt, offenbar, um zunächst in weitere Verhandlungen mit der Regierung einzutreten.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die Budget der Landesverteidigung, der Eisenbahnen, des Ackerbaues, des Handels und der öffentlichen Arbeiten angenommen. Angenommen wurde auch eine Resolution betr. Aufhebung der Zölle für Kraftfahrzeuge. In der weiteren Budgetberatung trat der deutsch-österreichische Abgeordnete Jro für die Lösung der Sprachenfrage ein. Jro erklärte sich ferner für den Anschluß der deutsch-österreichischen Länder als Bundesstaat an das Deutsche Reich, dann läßt man den slavischen und romanischen Völkern die Autonomie nach Belieben geben. — Die Regierung brachte im Herrenhaus einen Gesetzentwurf über Anerkennung der Anhänger des Islam nach holländischen Ritual als Religionsgesellschaft ein. — Bei einem ungarischen Landwirte Kongress zu Pallas in Anwesenheit von 2000 Landwirten und unter dem Vorste der Landwirtschaftsminister Dornay wurde die Gründung einer holländisch-ungarischen Bauernpartei beantragt und genehmigt. Der Kongress schloß mit dem schärfsten Ausruf: „Landwirte, organisiert euch, bewirkt, daß in diesem Land neben der Gottesmacht nur die Macht der Landwirte groß sei und gegen das organisierte Agrarierium kein Feind etwas vermag.“ Die Agrarier hoffen durch diese Organisation schon bei den nächsten Wahlen 60 Reichstagsmandate zu erringen.

15 türkische Deputierte begaben sich als Abordnung des Parlaments über Marseille nach Paris und London, um die französischen und englischen Parlamente zu begrüßen. — Wie der Agence Havas aus Paris gemeldet wird, sind dort 3500 Mannlicher Gewehre und zwei Millionen 500 000 Patronen aus Oesterreich gelandet worden.

Die russischen Gesandten in London und Petersburg sind infolge der Forderung der Endkungen in Lärdis angewiesen worden, auf Abberufung der russischen Truppen aus Persien zu bestehen.

Der amerikanische Senat hat den Zolltarif von 67 auf 60 Centis für die Tomate herabgesetzt. — Wegen der Bekämpfung der Korporationen kam man im Weizen Hans überein, daß alle Korporationen mit zwei Prozent des Nettoeinkommens besteuert werden und auch verpflichtet sein sollen, Rechnung zu legen über Netto-Einkommen, Verschuldung und Netto-Einnahmen. Es wird angenommen, daß die Steuer zwischen 26 und 30 Millionen Dollar einbringen wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Juni.

Novelle zum Stempelgesetz.

Graf Westarp erhielt Bericht über die Kommissionsverhandlungen. Im Verlaufe der Sitzung erklärten Baffermann (n.) und Biemer (fr. Sp.), daß sie, nachdem die Erbschaftsteuer abgelehnt ist, gegen die übrigen Steuerentwürfe stimmen werden.

David (S.) betont, meine Freunde haben es nicht nötig, nach Erklärungen abzugeben. Für uns entsteht nur die Frage, ob nicht die Regierung eine Erklärung abzugeben hat. — In namentlicher Abstimmung wird der Kommissionsvorschlag (1/2 Proz. Inkassostempel) mit 174 gegen 151 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen, ebenso die übrigen Teile der Kommissionsbeschlüsse.

Es folgt die 2. Lesung der Novelle zum Wechselstempelgesetz. Nach der Vorlage soll bei einer Umlaufzeit über 3

Monate hinaus eine nachmalige Erhöhung des Wechselstempels erfolgen. Die Kommission hat die erneute Stempel-erhöhung beschränkt auf Umlaufzeiten über 6 Monate (Kalt 3) hinaus.

v. Brodhansen (L.) referiert über die Kommissionsverhandlungen.

Staatsr. Sydow bittet um Wiederherstellung der Regierungsvorlage, weil sonst der finanzielle Effekt zum gun größten Teile verächtet würde. — Nach kurzer Debatte wird die Vorlage mit der von der Kommission vorgeschlagenen Aenderung gegen Dink und Polen angenommen.

Kaffee- und Teezollerhöhung. — Pagnier (fr. Sp.): Seine Freunde lehnten diese Kommissionsbeschlüsse ab. — Rollendauer (S.) äußert sich in ähnlicher Weise.

Spahn (S.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein, macht aber die endgültige Stellungnahme seiner Partei abhängig von der tatsächlichen Gestaltung des ganzen Finanzreformplanes. — v. Camp (Rp.) tritt für die Zollerhöhung ein. — Semmler (n.) spricht sich gegen die Zollerhöhung aus. — Gathein (fr. Sp.) und Fester (fr. Sp.) sind gegen Zollerhöhungen. Direktor Kühn vom Reichsfinanzamt: Nach die verhandelten Regierungen haben sich dem Beschlusse nicht verschrieben, daß durch die Zollerhöhung eine Erhöhung ihrer Verpflichtungen zu den Staaten, aus denen wir unseren Kaffee beziehen, eintreten könne. — In namentlicher Abstimmung wird darauf der Kaffeezoll mit 187 gegen 154 Stimmen angenommen bei 7 Enthaltungen. Der Teezoll wird ebenfalls angenommen. Angenommen wird auch ein Antrag Gathein, wonach bei Lieferungsverträgen über Kaffee und Tee, die vor dem 1. Juli d. J. im Inlande geschlossen sind, der Verkäufer berechtigt sein soll, von dem Abnehmer Ersatz des höheren Zolles für nach dem Inkrafttreten der Zollerhöhung gelieferte Waren zu beanspruchen.

Es folgt der Kommissionsbeschlusse betr. Bekämpfung der Deliktionsmittel, Glühkörper, Brennstoffe etc. — Weber (n.) bittet, diese Steuer abzulehnen. Winkler mußte er beantragen, daß zwischen Kohlensteuern und Metallsteuern unterschieden werde. — Schepfertrier Sydow tritt dem Vorredner entgegen, stellt aber seinem Antrage sympathisch gegenüber. — Müller-Reinigen (fr. Sp.): Diese Steuer ist in allen Einzelheiten klar- und mittelbarbestehend. — Gdewis äußert sich über die Steuer. — Graf Westarp (L.) tritt für die Steuer ein, wogegen Cuno (fr. Sp.) sie bekämpft. — Ministerialdirektor Kühn hält die gedruckten Bedenken nicht für stichhaltig. — Wähler (S.) erklärt, die Abstimmung seiner Freunde im bayerischen Landtage hatte sich nur gegen eine allgemeine Einkommensteuer gerichtet wegen der damit geplanten Kraftsteuer. — Braun (Rp.) erklärt sich gegen die Steuer und räumt für den Antrag Weber. — In namentlicher Abstimmung wird die Glühkörpersteuer mit 185 gegen 160 Stimmen angenommen bei 2 Enthaltungen. Der Antrag Weber wird abgelehnt.

Bilows Entlassung abgelehnt.

Berlin, 26. Juni. Bei seinem heutigen Vortrag über die politische Lage hat der Reichskanzler den Kaiser um seine sofortige Entlassung gebeten. Der Kaiser hat es jedoch abgelehnt, im gegenwärtigen Augenblick dem Wunsche des Fürsten zu entsprechen. Der Kaiser wies darauf hin, daß nach einmütiger Uebereinstimmung der verhandelten Regierungen das baldige Zustandekommen der Reichsfinanzreform für die innere Wohlfahrt und für die Stellung nach außen eine Lebensfrage sei. Er könne unter diesen Umständen der Erfüllung des Wunsches des Fürsten Bilow auf Entlassung von seinen Posten nicht eher nachtreten, als bis das Resultat für die Reichsfinanzreform ein positives und für die verhandelten Regierungen annehmendes Ergebnis gezeitigt haben würde.

Der schwarze Block.

Berlin, 26. Juni. In hiesigen politischen Kreisen rechnet man jetzt mit der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung, jedoch dürfte die nächste Entwidlung im Reichstag noch abgewartet werden. In der Absicht des schwarzen Blockes, die gesamten Finanzgesetze unter ein

Wanzengeßel

zu bringen, daß der Regierung für jetzt und für die Zukunft die Möglichkeit der freien Bewegung und der Initiative abzunehmen soll, bewirkt, einem Privattelegramm zufolge, eine Berliner Meldung der „Allgemeinen Zeitung“: „Es kann als sicher betrachtet werden, daß Reichskanzler und Bundesrat ein solches Mantelgesetz nicht anzuerkennen gesonnen sind. Ebenfalls wie die vom Reichskanzler in seiner



Mitteilung an die Kaiserlichen genannten Gesandtschaften, die in ihrer Gesamtheit nicht anders sind als das Bestehen des schwarzen Blodes, eine auf dem Willen von Fraktionsführern beruhende Parlamentarität einzuführen. Diese Art so fernschwebende Beschränkungen dürften es gewesen sein, die den Reichstagler zu seiner Willkür veranlaßt haben. Diese Beschränkungen zu berücksichtigen und anzuerkennen, ist an seiner maßgebenden Stelle die Pflicht vorhanden! (Rb.)

Berlin, 26. Juni. Die Korrd. Allg. Sig. schreibt in ihrem heutigen Wochenblatt zur Lage: „Die Regierung muß von der neuen Mehrheit den Beweis erbringen, daß sie nach Ablehnung der Reichstagsreformvorlagen zu diesen vermag, die mit dem Grundgedanken der Verantwortlichkeit vereinbar sind und nicht an die Noxen des Wahlmandates des Landes rühren. Die Reichstagsmehrheit wird sich dabei keinem Zweifel darüber hingeben dürfen, daß die veränderten Regierungen niemals Steuern annehmen können und werden, welche insbesondere Industrie und Handel in ihrem Lebenskreis treffen. Die veränderten Regierungen werden vielmehr jeden einzelnen der Steuerentwürfe auf seine sachliche Berechtigung prüfen, und werden, falls der Versuch gemacht werden sollte, ihnen durch ein Kammergesetz oder in anderer Form Steuern aufzubringen, die sie für unannehmbar erklärt haben, eher das gesamte Reformwerk ablehnen, als daß sie Vorschläge ihre Zustimmung geben, die der deutschen Volkswirtschaft dauernden Schaden bringen müßten.“ (Rb.)

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 26. Juni. Die Zweite Kammer setzte heute teilweise in erfreulich reichem Tempo die Beratung des Budgets fort. Die Sozialdemokratie ließ erkläre, daß sie alle Ausgaben für die Kirchen prinzipiell ablehne. Räder erörtert wurde die Frage der Trennung von Kirche und Staat nicht, doch hofft der Minister, bis zur nächsten Sitzungsperiode eine Denkschrift über die Aufhebung des Kirchenzins vorlegen zu können. Kapitel 66 Bistum und Priesterseminar, an das sich eine allgemeine Debatte knüpfen wird, wurde wegen Abwesenheit des Referenten v. Gauß zurückgestellt. Ein Antrag Eisele, künftig die Disziplinarverfahren zu vereinfachen, wurde angenommen. Sehr begrüßt wurde die ebenfalls kurze Beratung der Landesuniversität. Minister v. Fleischhauer beantwortete warm die Behauptung des Postens eines Universitätsklauslers. Mittwoch Fortsetzung. Schluß nach 1 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

aus Stadt und Land.

Magd., den 26. Juni 1909

Das Herrenberger Mandat. Der „Gürtel“ Nr. 107 enthält ein „Eingeländ“, welches zunächst den Herzog als zur Kandidatur Ansoff und Schmid rezeptivst und so schließt:

Daraufhin entstand die Kandidatur Schmid und stehen sich nun zwei Kandidaten gegenüber. Ungeachtet dessen sind von den ursprünglich für Ansoff eingetragenen Verbindlichkeiten verschiedene mit Schmid verknüpft und haben sie, wohl neutral bleibend, auch; auch diesem oder jenem, der von Ansoff nicht abfallen will, kommt es nicht gerade schlecht, gegen den Freund oder guten Bekannten Schmid zu marschieren. Aber wahr ist, was man von vielen verständigen Beobachtungsgelehrten zu hören bekommt: Die Herren Schrempf und Kerner hätten zu Hause bleiben und den Bezirk Herrenberg seinen Abgeordneten selber bestimmen lassen können; nur sie sind es, welche dem Bezirk einen Wahlkampf aufbringen, sie, welche noch nicht lange beim Werden von Mitgliedern predigten, der Bund sei nur eine wirtschaftliche Gruppe, man könne als Mitglied derselben einer anderen bürgerlichen Partei recht wohl angehören. Mancher Bezirksangehörige wird sich aber alles dies auch vorhalten und dann tun was er will, wie er wohl auch der Verkörperung des Bezirksinteresses vom Herzog, Herr Hans, gemacht hätte, wenn nicht — Gegengewichte gekommen wäre.

Vom Tage. Am Samstag nachmittag hatten wir hier den Besuch der Tübingen Verbindung Westfallia. Die Anwesenden luden im Schloss 3. Abdele ein und machten dann einen Spaziergang auf den Schlossberg. Beim Gang durch die Straßen ließen sie da und dort einen stillen Gruß hinter sich. — Am gestrigen Sonntag wurde unsere Stadt wieder durch den Besuch der Calwer Bürgergesellschaft, welche sich im Rathaus Walblau bei Raft und Lang versammelte, bis der erste Abend die Gäste wieder entließ. — Der Turnverein feierte sein Waldfest auf dem Schlossberg; daß es auch hierbei fröhlich jugendlich bewies der besondere Bericht.

Turn-Verein. (Rügeteil). Unter den Klängen der hiesigen Stadtkapelle marschierte gestern nachmittag eine feierliche Turnerschaft von hier und Ebingen auf den Schlossberg um dort gemeinschaftlich ein Waldfest zu feiern. Nachdem der Schwärmer Regen aufgehört hatte und der Himmel ein freundliches Gesicht zeigte, entwickelte sich bald ein lehrreiches Leben; Rhythmen sowie fröhliche Gesänge, die prächtigen Bilder vorgetragen der Sängertruppe sowie die frohen Weisen der Stadtkapelle brachten unter die Festteilnehmer heitere Stimmung, daß auch ein solches Längchen jedes vollumfänglich befehligte. Gut Heil.

Koncert. Heute Abend wird die Kapelltruppe Stadt Gerbi aus Schiller im Saal, 3. Traube antreten; sie liefert noch auswärtigen Besuchen anerkanntwertes in Besang, Jodeln und Schupplatteln.

* Eine wichtige Rennerung hat das hiesige reichliche Gesetz betr. die Sicherung der Bauforderungen gebracht, insofern es dem Baugewerbetreibenden ohne weiteres die Pflicht auferlegt, über jeden Neubau oder Umbau ein bestimmtes der gesetzl. Bestimmungen entsprechende „Baubuch“ zu führen, diese Pflicht aber auch für jeden privaten Bauherrn festsetzt, wenn zu dem Bauwesen fremde Gelder (Bauspeicher auf Hypothek) nötig werden. Da dies wohl sehr oft der Fall ist, so ist die Pflicht zur Führung eines Baubuchs eine fast allgemeine. Sehr hoch sind die angedrohten Strafen bei ungenauer Buchführung oder bei gänzlicher Unterlassung derselben. Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 3000 M. sind hier vorgesehen. Im Interesse unserer Leser, welche Bauherren sind, wollen wir nicht verschmähen, auf die wichtige Rennerung aufmerksam zu machen. Praktische, gesetzlich geforderte Vorbrücke zum Baubuch können von der S. W. Kaiser'schen Buchhandlung preiswert bezogen werden. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer.

1. Mittwoch, 26. Juni. Auf einem gestern von hier abgegangenen Bloß machte eine Tübingen Studienverbindungs eine Fahrt das Regalthal hinunter mit. Die Teilnehmer an der Fahrt trafen mit dem Jag 7.50 Uhr hier ein. — Die Schülerer, Stadt Gerbi mit 3 „Brom“ und 3 „Rabla“ gaben heute zwei Konzerte im „grünen Baum“, die beide gut besucht waren. Die Aufführungen fanden angenehmen Kallang.

Widdberg, 26. Juni. Schülerleistungen: Dieses Frühjahr eriffnete die Zeitschrift „Jugend-Rundschau“ in Karlsruhe eine Preislosartreg für die unter 16 Jahren lebende Jugend bestehend in der schriftlichen Ausarbeitung eines der folgenden Themen: a) Mein Heimatort, b) Eine heimliche Sage, c) Frühjahrsgebräuche in meiner Heimat, d) Die Entstehung der Steinbohle, e) Warum braucht Deutschland Kolonien? Bei der nun vorgenommenen, in der obigen Zeitschrift veröffentlichten Preisverteilung entfielen auf Angehörige der Volkshochschule Widdberg: Felde Remminger: der erste Preis mit 30 M.; Marie Schäfer ein dritter Preis mit 10 M.; Karl Berni ein weiterer Preis.

Rottenburg, 26. Juni. Eine der herrlichsten Andachtungen neben den verschiedenen anderen wurde heute in der St. Marienkirche gemacht. Bei den Spielen in der Chronik des Stillsprechers Wittenmayer sich Bilar Rod auf eine Stelle, auf welcher der Aufbewahrungsort für die vierteljährliche halbjährliche S. Mauritz und seiner Gesellschaft“ befristet ist. Man dachte zuerst daran, das Gemälde, in dem sich Materien sein sollten, sei das vor 3 Tagen angebrachte Portal im Chor und zwar auf der Episkopseite (ein anderes Portal war ein Sakramentarium auf der Episkopseite und ebenfalls bloß gelegt.) Allein, man suchte vergebens nach dem Stein, „an der Schwelle besagten Gemäldes hin und.“ Über dem Portal waren einige quarteljährliche Beschriftungen. Es war denkbar, daß durch sie das gesuchte Gemälde jagehrt war. Mehrere Pfeiler wählte die ersten Hammerschläge; sofort zeigten sich schöne grüne Felsen. In wenigen Minuten hatten darauf mehrere Pfeiler, Kunstwasser Stehle und Maurermeister Salzer das schätze erhaltene Gemälde der Marienkirche freigelegt. Der Stein mit der Inschrift: Hic sunt sanctuaris Sancti Mauritzii in Ehingen (Hier liegen Reliquien des hl. Mauritius in Ehingen) wurde bis jetzt noch nicht gefunden. Die besagte Stelle hat feinerzeit St. Marien zu einer großen Wallfahrtskirche weit und breit gemacht. Der Bedeutung dieser Wallfahrt schreibt der Chronik nicht zum wenigsten die Bergpredigt des Dorfes und die nachmalige Gründung Rottenburgs zu. (Rottig. 3.)

„Der Fall Heilig“ hat nun auch eine Gegenüberseite auf den Markt gebracht. Der Seminarregens Kieg in Rottenburg a. N. bezieht der Fall im Aufsatz an die Broschüre Heilig: „Priesterseminare und Verbindlichkeitsrecht“. Die Broschüre kostet 66 g, umfasst 80 Seiten und ist jabor im „Deutschen Volksblatt“ gedruckt und veröffentlicht worden.

Stuttgart, 26. Juni. Die zweite Kammer hat am 16. Februar 1907 auf Grund des Antrags des Zentrum ihre Geschäftsordnungskommission mit einer Revision der Geschäftsordnung beauftragt. Die Kommission wählte zu ihrem Berichterstatter den Abgeordneten Söder, der sich der Reihe nach, einen neuen Entwurf aufzustellen. Seine Durchberatung forderte in erster Besang sieben Sitzungen, in zweiter Besang zwei. Im Anschluß hieran verarbeitete Söder noch das gesamte, für die Geschäftsordnung in Betracht kommende historische Material, woraus sich die Notwendigkeit einer dritten Besang ergab, die neun Sitzungen in Anspruch nahm. Der nun vorliegende Entwurf weicht in der Einleitung von der bisherigen Geschäftsordnung erheblich ab und hat mit einem einzigen Ausnahm, nämlich in der Einleitung über die unbeschränkte Zulassung von Kandidaten bei den Besprechungen von Interpellationen, die einstimmige Zustimmung der Kommissionsmitglieder gefunden. Eine wesentliche Förderung ihrer Arbeiten verdankt die Kommission der Beteiligung des Präsidenten von Bayer. Der jetzt im Druck vorliegende Bericht umfasst nicht weniger als 300 Quartseiten. Die Kommission beauftragt, die neue Geschäftsordnung mit der im Sommer d. J. zu erwartenden Verfassung in Kraft treten zu lassen.

Stuttgart, 26. Juni. Von Graf Zippella erhalten wir folgende Mitteilung aus Tetschschafen: In meinem Bericht über die Dauerfahrt des B 2 habe ich nachzutragen, daß, wie mir erst nachträglich bekannt wird, bei Öpplingen während meiner Abwesenheit doch 660 ehm Was in das Aufschiff, namentlich in eine beschädigte Stelle, nachgefüllt wurden.

Stuttgart, 26. Juni. Beim hiesigen Landtag ist wieder eine umfangreiche Anlageliste wegen Verdrängens gegen das künende Leben anhängig. Fast täglich finden Verhaftungen statt. In Untersuchungshaft befinden sich bereits 6 Frauen von hier.

Tübingen, 27. Juni. Auf dem Markte wurden einer Schweinehändlerin von Reizen mehrere Hundertmarktschillinge entwendet. Eine des Diebstahls verdächtige und vom Markt weg verhaftete Schweinehändlerin wurde sofort wieder in Freiheit gesetzt werden.

Wettlingen, 26. Juni. In der Sechstraße ist ein kleines Kind aus dem Fenster gestürzt. Das Kind hatte sich gegen die Baden geliegt, die es verschlossen wählte. Glücklicherweise waren nur einige wenig gefährliche Verletzungen die Folgen des Unfalls.

Widdberg, 26. Juni. Die heutigen Festlichkeiten begannen mit einem Konzert der Kapelle des Manneregiments um 6 Uhr im vorderen Schlossgarten. Dann versammelten sich die alten Kameraden Schwabensweite und nahmen unter dem Vorsitz der Kapellkapelle den Weg nach dem ihnen vorgeschriebenen Plätzen im Schlosshof. Weiter setzte sich gegen 9 Uhr ein heftiger Regen ein. Um 9.30 Uhr erschien der König in der Uniform des Manneregiments mit großer Suite, die Königin im Wagen mit Epikurierern. Ferner waren erschienen die Herzöge Robert und Ulrich, die Herzogin Bern und die Prinzessin Rex zu Schaumburg-Ölpe, sowie Herzog Wilhelm und Fürst Karl von Ansbach. Der Regimentskommandeur, Oberlieutenant v. Hofacker, empfing den König mit einem dreifachen Hurra, worauf der König, gefolgt von der Königin im Wagen, die Front abschritt und die einzelnen Schwabensweite begrüßte, auch zahlreiche Offiziere durch Handschlag anerkennete. Von der Mitte des Schlosshofes aus begrüßte der König das Regiment im Namen der Königin, seines Ehepaars, und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hurra auf das Regiment. Oberlieutenant v. Hofacker dankte in schwungvoller Ansprache und schloß mit einem Hurra auf den König und die Königin. Bis dahin hatte das alte Regiment der Feler zu Pferde beigewohnt. Es folg nunmehr ab und nachdem der König und die Königin zu Fuß im Rücken Vorhofe des Schlosses erschienen waren, wurde der Festgottesdienst mit einem Choral eingeleitet. Garnisonkapellmeister Gutz und Stabs- und Garnisonkapellmeister Hofmann hielten für die evangelischen bzw. katholischen Teilnehmer die Predigten. Der König und die Königin, sowie das Gefolge verließen sodann den Hof. Das Regiment zog wieder zu Pferde und um 11 Uhr begann der Paradezug, der fast 1 Stunde dauerte. An die Parade beim Manneregiments schloß sich das Reiterfestspiel, das einen prächtigen Verlauf nahm. Sodann folgte das Offizierskorps einer Einladung des Königs zum Festspiel im Karneraal, an dem auch die Mitglieder des königlichen Hauses, die Generalität, sowie die Spitzen der Zivilbehörden teilnahmen. Im Verlauf des Nachmittags fuhr der König zu einer Ansprache, in der er ungefähr ausführte: „Ich freue mich, Sie auch an dieser Stelle begrüßen zu können und Sie zu beglückwünschen zu dem heutigen Feste. Mit folger Freude werde ich auch auf die vielen Mannen vom Regiment 20, die sich hier eingefunden haben, die von Ost und West, von Nord und Süd zusammengekommen sind. Ich hoffe Sie alle herzlich willkommen. Sie haben gesehen an dem Reiterfest, daß es, seit Sie das Regiment verlassen, nicht schlechter geworden ist. Sie werden gefunden haben, welcher reiseliche Geist ihre Herzgen, und welche hohe Stufe der Ausbildung das Regiment erreicht hat. Ich hoffe, daß das Regiment, wenn es im Herbst vor dem obersten Kriegsherrn Preußen seiner Ausbildung ablegt, nicht verlegen wird. So fordere ich Sie denn alle auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Unser oberster Kriegsherr, Seine Majestät der Kaiser und Königin von Preußen, Hurra! Hurra! Hurra!“ Oberlieutenant v. Hofacker dankte dem König und ließ die alten Herren des Regiments leben. Major a. D. Graf Büdler dankte auf den König und die Königin. Die Mannschaften und früheren Angehörigen hatten nachmittags 2 Uhr ihr Festessen, abends begannen die Aufführungen.

Widdberg, 26. Juni. Der Kaiser sandte auf ein vom Regiment abgelesenes Jubiläumstelegramm telegraphisch folgende Antwort: „Ich danke dem Regiment und den alten Angehörigen für den Gruß von der Jahrhundertfeier, welcher mich sehr erfreut hat. Mögen die kommenden Jahrhunderte neue Vorbereiten den alten einzufließen, durch welche das Regiment der Stadt und die Freude seines Königs, seines erhabenen Ehepaars und seines obersten Kriegsherrn sein und bleiben wird für alle Zeit.“

Widdberg, 26. Juni. Der Kaiser sandte auf ein vom Regiment abgelesenes Jubiläumstelegramm telegraphisch folgende Antwort: „Ich danke dem Regiment und den alten Angehörigen für den Gruß von der Jahrhundertfeier, welcher mich sehr erfreut hat. Mögen die kommenden Jahrhunderte neue Vorbereiten den alten einzufließen, durch welche das Regiment der Stadt und die Freude seines Königs, seines erhabenen Ehepaars und seines obersten Kriegsherrn sein und bleiben wird für alle Zeit.“

Widdberg, 26. Juni. Der Kaiser sandte auf ein vom Regiment abgelesenes Jubiläumstelegramm telegraphisch folgende Antwort: „Ich danke dem Regiment und den alten Angehörigen für den Gruß von der Jahrhundertfeier, welcher mich sehr erfreut hat. Mögen die kommenden Jahrhunderte neue Vorbereiten den alten einzufließen, durch welche das Regiment der Stadt und die Freude seines Königs, seines erhabenen Ehepaars und seines obersten Kriegsherrn sein und bleiben wird für alle Zeit.“

Widdberg, 26. Juni. Am Donnerstag wurde die Schließung des erkrankten Koller aus Stuttgart vorgenommen und konstatiert, daß ihm die Halsknoten durchgehenden worden ist. Für das Bestehen eines Brustmordes wurden keine Anhaltspunkte gewonnen. Der gekrankte Talschüler Leberer aus Stuttgart will sich des Mordes nicht mehr erinnern und vom dem Gemitter so herommen gewesen sein, daß er nicht schämen kann, wie es zugegangen ist.

Reden noch nicht an der Reihe der Hauptleistungen werke mit dem from mit der lufstfelle p geordneten K und nach w telefonisch be idikwerke de r Gllt Otto Seifric Fröhmeich wurde, das r B d das Sächse seinen Hund wollte, daran Tier, juchls fter war b urteilt woc Erhöhung d r Ch Kirchenglück Ober so n einen Fuß d der Vater v r Ried hanten bei hatte ist d 9000 M al Pavlergelb, verwarft h Reife nach Welt verlou r Gllt Behabonart Maßstärker wurde. D Sohn des J Gomb. D r Frie passierte ge sehr lang d ang Billa r Frie folge verlou Tübingen - schen wech trüglch in dem Schull werde es Führung K Hauptmann Kelogroben zwei Kom Solbain. beschluchtete August sei nach Brade nationalen r Elm Broch geg wegen jabor Freitag nac r Elm Jahre alle halte sich E den Belohn daß er in l antlich: Ge Einträge in Oberamtsp ein Glalom pfese unter 84020. Be menen Raff M 27000 auf, es jete aber jaltig and nach d lilt. Bei Oberamtsp auf, er Ab bern gab st der Angelle gemu Geld einer Rilt behauptete einnehmen bel. Ein der unterd eine Hypoth Angedeht f wird die l pflücht M Beklang el lassen. Die in. Das Monate r Stü Widdberg



Ragold. Fruchtmarkt-Verlegung.

Der auf Samstag, den 3. Juli 1909 fallende

Fruchtmarkt

wird auf den am

Montag, den 5. Juli

stattfindenden

Viehmarkt verlegt.

Den 26. Juni 1909.

Stadtfultheißenamt:
Stobbed.

Achtung! Einladung. Achtung!

Heute Montag abend 8 Uhr im Gasth. z. Traube

Grosses Konzert

der überall beliebten und bekannten Oberbayerischen Sängers-,
Tobler- und Schupplattlänger-Troppe

Stachi Gerbl aus Schliersee,

langjähriges Mitglied des weltberühmten Schlierseer Benertheaters.

2 Paar unübertroffene Schuhplattländler

3 Dirndln u. 6 Personen u. 3 Baam.

Es ladet herzlich ein

Stachi Gerbl.

Ragold.

Prima Most-Korinthen, Freiburger Mostansatz in Flaschen,

Kristallzucker

empfehlen

Christian Schwarz.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Zum Abonnement empfehlen wir:

Das Buch für Alle

Nitbewährte, durchaus gebiegene, bereits im

44. Jahrgang

erscheinende illustrierte Familienzeitschrift

Besondere Vorzüge:

Große Reichhaltigkeit, sorgfältig gewählter interessanter Inhalt,
viele prachtvolle Illustrationen, außerordentliche Billigkeit.
Jährlich 28 Hefen. Preis für das Heft nur 30 Pfg.

Bibliothek

der Unterhaltung und des Wissens.

Jährlich 13 elegant in Leinen gebundene,
reich illustrierte Bände zum Preise von nur je 75 Pfg.

In vielen Millionen von Bänden verbreitet, hat unsere
«Bibliothek» ihre Hauptaufgabe, jedem Bücherliebhaber Ge-
legenheit zu geben zur Anlegung einer wirklich gebiegten,
spannendsten Unterhaltung und eine unerlässlich für die Fort-
schritt des Wissens zugleich dienenden

Privatbibliothek,

während ihres 22jährigen Bestehens stets aufs Beste erfüllt.

Zu beziehen durch G. W. Kaiser, Ragold.

R. Forstamt Postfist. Beigeholz- und Eichenstammholz- Verkauf.

Am Montag den 12. Juli,
vorm. 10¹/₂ Uhr in der Rehmühle
aus Ost Egnobach, 1 64 Rehmühl
Eichen Sm.: 3 IIb, 23 IIIb,
42 IV., 19 V., 2 VI. Klasse;
aus Ost Rehmühle, II 46 Strohhöl-
zlinge, III Schindelherdt Nst. 2, 3 9,
Am.: Nadelh. 5 Prögel, 29 Auf-
schuß-Prögel, 57 Andrusch.

Kaufzettel für Beigeholz vom R.
Kameralsamt Altensteig; für Eichen
Vollverkaufsausschreibungsgesellschaft
Anträge zu 1. A vom Forstamt.

Die Ziehungsliste
der Lotterielotterie kann in
der G. W. Zaiser'schen
Buchhdlg. eingesehen werden.

Ragold.

Für jeglichen Verbandszugehörigkeit empfiehlt

Soniggläser,

mit und ohne Schraubdeckel,

Conserven- und

Einnach-Gläser

und -Krüge

in allen Größen und verschiedenen
Systemen bei den billigsten Tages-
preisen

Jakob Luz.

Altensteig.

2 tüchtige

Zimmergesellen

finden per sofort dauernde
Beschäftigung bei

Adolf Sengler,
Zimmergeschäft.

Unterjettingen.
Unterzeichneter verkauft

2 Koch-

herde

und 1 solche mit

Waschtisch-Anhang,

ferner 3 neue

Waschkessel,

1 Regulierkochen-
und 1 Brückenwaage,

worauf Stehherd einlabet

Christian Mayer.

Couverts mit Aufdruck

sie- und mehr-

farbig

liefert in
besten Ausführung
und zu billigen Preisen
die Buchdruckerei d. Bl.

Ragold.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 4. Juli

rückt die

gesamte Feuerwehr

zur Hauptübung aus.

Antreten präzise morgens 7 Uhr in voller Ausrüstung beim
Ragold in der Burgstraße.

Das Kommando.

Ragold.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Sonntag den 11. Juli

feiert die Freiwillige Feuerwehr Sindelfingen das

50jährige Jubiläum,

woran sich die hiesige Feuerwehr beteiligt. Anmeldungen sind spätestens
bis Samstag den 3. Juli bei Ober-Kommandant Gabel zu machen,
wobei alle Nähere erfahren werden kann.

Das Kommando.

Ragold.

Unterzeichneter verkauft am

Dienstag 29. Juni, nachmittags von 2 Uhr ab

folgende Gegenstände:

2 Sofas, 2 Bettzüge, 1 Bett-
lade mit Matratze, etwas Betten,
1 Kasten, 1 Kanapee, 2 Koffhaa-
ressel, 2 gewöhnliche Tische,
mehrere Exportsäcke, 1 Trippel zum Arbeitstisch,
Flaschen und sonstigen Hausrat.

Christian Bentler, Briefträger a. D.

Baubücher

nach geprüfter Vorchrift, wie sie jetzt über jeden Neubau
oder Umbau bei Strafermeldung gefordert werden müssen,
empfehlen in drei verschiedenen, geprüften Ausgaben,

Ausgabe A für 1 Bau ausreichend, in
Kleinformat gebunden, kostet 1 Exemplar M. 1.50

Ausgabe B für 6 Bauten ausreichend,
in Halbheft geb. M. 7.—

Ausgabe C für 15 Bauten ausreichend,
in Halbheft geb. M. 13.—

die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Gleichzeitig empfehlen wir das „Bau-
buch“ mit Erläuterungen
und gutem Sachregister. Wichtig für Bauunternehmer,
Bauhändler aller Berufe und Baugelbesitzer (Kapitalisten).
Preis in Leinen gebunden M. 1.50.

Jul. Tschorn's Moffin- Bier

geprüfte Qualität, genießen wir nicht als
20 Jahren den Ruf, bester Ertrag für Obst-
malt zu sein, so die das haltbarste und be-
kannteste Hausgetränk (Malt) ergeben.
In den meisten einseitigen Getränken vorzüglich
in Dosen zu 150 und 30 Liter.

Das Bier stellt sich auf 6 Pfennig.

Tausende von Familien, Gutverwal-
tungen, Haus- und Landwirtschafts-
Betrieben aller Art, treiben sich alljährlich
höchst befriedigt über das vorzügliche
Getränk aus. Gegen minderwertige Nachah-
mungen heißt Name und Schutzmarke.

Bugs Schröder vorm. Julius Schröder
Severbach - Stuttgart.

Depot in Ragold bei G. W. Kaiser, Siedler Schwarz,
Altensteig Chr. Durthardt, Ebnanus Aug. Rehrer, Halles-
bach Joh. Gutkunst.

Besten Kindernahrungsmittel

Zwiebackmehl

Heinrich Gauss.

Nach Schramberg tüchtig,
solldel

Mädchen

bei etwas Lohn kann und die
Hausarbeiten übernimmt, per 15. Juli
oder 1. August gesucht.

Ankunft erteilt die Exped. d. Bl.

Ragold.

Ein jüngerer, fleißiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Güterbeförderer Gsch.

Bergmann's Hühneraugen-Mittel

befestigt in kürzester Zeit durch bloße Ueber-
streichen Horn, gefa- und schmerzlos jedes
Hühnerauge, Hornhaut und Warze.
Dose u. Karton mit Inhalt 50 Pf. bei
Lein. Walle, Reichen.

Ohne Geld

Messer und Gabeln und andere anerkannt
wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

